

Brandenburg-Berlinisches Wörterbuch

② **Potsdam-Sanssouci**

Neues Palais, Institutsgebäude II

Rv 72

(bleibt frei)

Genehmigungsvermerk

Genehmigt vom Statistischen Zentralamt in Berlin und registriert am 20.11.1950 unter Nr. Gl-760/4.

I. Fragebogen

Ort der Mundart:

A l t = R u p p i n

Kreis: R u p p i n

Name des Ortes in mundartlicher Aussprache:

O l l = R u p p i n

Zur freundlichen Beachtung!

1. Das BBW sammelt zuerst den Wortschatz der eingesessenen Bevölkerung, der Bauern, Handwerker und aller Werkstätigen des Landes Brandenburg. Erst später folgen auch Erhebungen über Herkunft und Mundart neu zugezogener Einwohner, Umsiedler und Neubauern.

Befragen Sie daher für diesen Fragebogen nur altansässige Einwohner, die im Ort geboren sind und ohne längere Unterbrechung immer darin gelebt haben.

2. Wählen Sie bitte zur Befragung eine Person aus, die wenigstens 60 Jahre alt ist. — Wenn Ihnen Unterschiede in der Ausdrucksweise der jüngeren Leute und Kinder auffallen, wollen Sie deren Bezeichnungen ergänzen mit dem Zusatz: jung. Leute.

3. Fügen Sie bitte stets hinzu

bei Hauptwörtern

- a) das grammatische Geschlecht
- b) die Mehrzahlform

bei Tätigkeitswörtern

- a) die Nennform (Infinitiv)
- b) einige auffallende andere Formen, z. B. Mittelwort (Partizip) der Vergangenheit

4. Vermerken Sie in der Antwort auch dann die Ausdrücke, wenn sie genau so oder ähnlich wie in der hochdeutschen Schriftsprache lauten.

5. Bitte alles recht deutlich und mit Tinte schreiben!

Welcher Sprecher gab Auskunft?

Name K ö n i g
 Vorname A d o l f
 Wann geboren 12. November 1881.
 Beruf S c h i f f e r
 Anschrift Alt=Ruppin, Frdr. Engelsstr.
 Aufgezeichnet September 1950.
 (Monat) (Jahr)

Wer füllte den Fragebogen aus?

Name C a r l B e l l é e
 Vorname Johann, Friedrich, Carl
 Geburtsort A l t = R u p p i n
 Wann geboren 14. September 1877
 Beruf Volksschullehrer
 Seit wann im Ort im Ruhestand seit 5.12.48

Wieviel Einwohner hatte der Ort
 im Jahre ~~1939~~ bis 1914 unter 2000
 im Jahre 1949 etwa 4000 = 4500
 Hat der Ort eine eigene Schule? ja
 Eine eigene Kirche? ja
 Wenn nicht, wohin gehen die Kinder zur Schule?

Wie heißen die abseits des eigentlichen Ortes gelegenen Ortsteile
 Ausbauten Ausbauten (Queste)
 Siedlungen Stadtrandsiedlungen

die Einwohner zur Kirche? -----

Sonstiges -----

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort Bitte mit Tinte und deutlich schreiben
1. die Ameise a) die kleine b) die große schwarze	a) <u>Mire</u> , seltener ist die Bezeichnung <u>Ampl</u> b) wird allgemein als <u>Pissmire</u> bezeichnet
2. der Bienenschwarm	wird allgemein als <u>Bienenschwarm</u> bezeichnet sehr selten ist auch die Bezeichnung <u>Immenschwarm</u> gebräuchlich
3. der einzelne Bienenkorb (bitte einfache Zeichnung)	heißt <u>Lüneburger Stülper</u> , auch <u>Kanitzkörbe</u> sind noch im Gebrauch. Alte Imker kennen auch die Bezeich- nungen <u>Immenhüwe</u> und <u>Immenrump</u>
4. das Bienenhaus	bezeichnet man als <u>Bienenschauer</u> oder <u>Immenschur</u>
5. Rätsel vom Bienenhaus Wenn nicht bekannt, bitte sonstige Redensarten, Reime oder Sprichwörter von der Biene mitteilen	nicht bekannt - wohl aber der alte Reim: <u>Emsich, wie die kleinen Bienen,</u> <u>soll der Mensch sein Brot verdienen.</u>
6. der Regenwurm	heißt allgemein „ <u>Worm</u> “ höchst selten hört man noch den Ausdruck „ <u>Daumarrik</u> “ vorwiegend im nörd- Teil des Kreises <u>Ruppin</u> . „ <u>Piermade</u> “
7. Rätsel vom Regenwurm	mir nicht bekannt.
8. der Frosch a) Laubfrosch b) Wasserfrosch	wurde allgemein <u>Pogge</u> genannt a) <u>Löfffrosch</u> , seltener war der Ausdruck <u>haslpok</u> auch <u>Haselpogge</u> b) <u>Pogge</u> -seltener <u>Pok</u> Ihr Aufenthalt der <u>Poggenwerder</u>
9. Jugendform des Frosches	<u>Froschlaich</u> , später <u>Kaulquappe</u>
10. die Kröte	wurde allgemein <u>Hucksch</u> auch <u>Hukke</u> , höchst selten hörte man den Ausdruck <u>Use</u>
11. die Schlange (allgemein) Welche Arten sind im Ort bekannt und wie nennt man sie?	<u>Schlange</u> höchst selten <u>Addern</u> 1. Die <u>Kreuzotter</u> oder <u>Kreuzadder</u> 2. die <u>Ringelnatter</u> 3. die <u>Blindschleiche</u> auch <u>Schlieke</u> genannt, höchst sel- ten auch <u>Pielworm</u> .
12. die Bachstelze (Motacilla)	wurde <u>Wippstert</u> öfters auch <u>Plochdriwer</u> genannt
13. der Storch klappert laut	wurde <u>Adebar</u> genannt sehr häufig hörte man auch von Kindern den <u>Knäppner</u> rufen
14. Reime vom Storch	<p>3. <u>Angefragt mit 50 Pf</u> 30.11.50</p>

nr 45

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort Bitte deutlich und mit Tinte schreiben
15. die Schlüsselblume (Primula veris)	wird allgemein als <u>Priemel</u> bezeichnet, auch <u>Himmels- schlüssel</u> . Einwohner katholischer Konfession nannten sie <u>Petersschlüssel</u>
16. der Schnittlauch (Allium schoenoprasum)	wurde immer als <u>Schnittlauch</u> bezeichnet. Der Ausdruck <u>Bärbelkraut</u> betrifft nicht (Allium schoenoprasum) sondern das Heilkraut Lauchhederich (Sisymbrium Allia- ria)
17. die Kätzchen (vom Weiden- strauch)	wurden auch früher schon allgemein als <u>Kätzen</u> oder <u>Kätzchen</u> bezeichnet
18. der Flieder (Syringa vulgaris)	wurde <u>spanischer Flieder</u> genannt zum Unterschied vom <u>Holunder</u>
19. der Holunder (Sambucus nigra)	hieß allgemein <u>Flieder</u> auch <u>Holler</u> u. <u>Holder</u> waren allgemein üblich, seltener hörte man die Bezeichnungen <u>Schebeken- Schiebeken -u. Schotschke</u> .
20. Tee von der Holunderblüte	hieß allgemein <u>Fliedertee</u>
21. der Ackerschachtelhalm (Equisetum arvense)	Die im März erscheinenden fruchtbaren Stengel bezeich- nete man als <u>Duwok</u> die unfruchtbaren im Sommer als <u>Schaftheu, Schafthalm</u> und <u>Katten-stertauch</u> <u>Scheuerkraut</u>
22. der Klee (Trifolium)	wurde <u>Klewer</u> genannt
23. die Quecke (Triticum repens)	nannte man allgemein <u>Päde</u> , auch <u>Hundswetzen</u> war allge- mein gebräuchlich
24. die Kiefer (Pinus) a) der hohe Baum b) kleine, halbhöhe	wurde meist als <u>Kiene</u> bezeichnet a) b) <u>Kusseln</u> genannt
25. die Erle (Alnus)	wurde <u>Erle</u> , häufiger jedoch <u>Else</u> genannt
26. die Erdbeere a) im Garten b) im Walde	a) wurde <u>Erdbeere</u> genannt b) <u>Walderdbeere</u>
27. die Heidelbeere (Vaccinium myrtillus)	wurde allgemein <u>Blaubeere</u> genannt gebräuchlich waren aber auch die Bezeichnungen <u>Kudäke, Besinge</u> hörte man sehr oft, weniger gebräuchlich war <u>Bickbeere</u>
28. der Pfifferling (Chantarellus cibarius)	wurde hier als <u>Pfefferling</u> bezeichnet
29. die Seerose a) weiße b) gelbe	<u>Mummel</u> genannt a) <u>witte Mummel</u> b) <u>gäle Mummel</u>
30. die Salweide (Salix caprea)	hatte keine besonder Bezeichnung

Wie heißt echt volkssprachlich in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort (Übersetzung)
31. Eure Kleine (ergänze: Tochter) ist ja so wählerisch (im Essen)	<u>uns lütte Deern is siehr kiesäetig</u>
32. Das Abwaschgefäß ist bis an den Rand voll (gestrichen voll) mit (gelben) Erbsen	<u>stoppen vull</u>
33. Die Flaschen sind leer und die kleinen Fässer sind alle zusammen nicht dicht	<u>die Flaschen sind lerrig</u> <u>Fässer sind leck</u>
34. Die Mädchen stricken und die Jungen lernen	<u>Mädchen knünnen</u> <u>Jungens liehnn</u>
35. Der Pfarrer wohnt bei der Kirche	... <u>hinner de Kerk</u>
36. Sieh nur die Libelle da hinten am Tümpel zwischen den Rohrkolben (Blüte der Typha-Arten)	<u>bie de Quabbeldutschen</u>
37. Unsere Großmutter hat den Korb (Kartoffelkorb) voll Pilze im Walde gesammelt	<u>Großmutter hätt ehren Korf hübnig vull</u>
38. Zur Fastnacht gab es Pfannkuchen und am Gründonnerstag (Donnerstag vor Karfreitag) helles Brot (aus Weizenmehl)	<u>Fastnacht gifft Pannkoken und</u> <u>Grön Dunnertag Stutnbrot</u>
39. Steckt eine (bestrichene) Brotschnitte ein und eilt Euch ein bißchen	<u>Nemm diene Stull und unnmook dat du nah de Schol</u> <u>kümmst ,averst n' baeten hill</u>
40. Der Maulwurf hat draußen in den Wiesen gewühlt	<u>De moll hätt siehr völ Bülten upstött,</u> <u>du müsst fuhts hen in Mollbülten schüppen</u>
41. Die Zwiebeln liegen im Dachwinkel (der vom schrägen Dach und der Bodendecke gebildet wird) und sollen trocknen	<u>die Bollen staeken wie in de Ooken.</u>

(Für Mitteilungen über eigene Beobachtungen am Wortschatz Ihres Ortes)